



Damit Sie draußen wissen, was drinnen vorgeht!
Gemeinderatssitzung 5. Juli 2012



KPÖ informiert:
GRAZ
 www.kpoe-graz.at

Soziales darf nicht untergehen!

Soziales darf nicht untergehen! Unter diesem Zeichen steht die Arbeit der Grazer KPÖ im Wohnungsamt und im Gemeinderat. Das zeigen die Initiativen in der Sitzung am 5. Juli 2012.



Wohnen: Einweisungsrecht ausweiten

Künftig soll die Stadt Graz das Einweisungsrecht für einen bestimmten Prozentsatz aller von gemeinnützigen Wohnbaugesellschaften errichteten Sozialwohnungen erhalten. Das fordert die Grazer KPÖ in einem Dringlichkeitsantrag im Gemeinderat.

Der Hintergrund: Die Zahl der „Übertragungswohn-

bauten“, bei denen die Stadt das Grundstück zur Verfügung stellt, reicht nicht aus, um den Bedarf an leistbaren Wohnungen in Graz zu decken. Klubobfrau Ina Bergmann: „Um als Kommune mit großer wohnungspolitischer Verantwortung am geförderten sozialen Wohnbau noch effizienter teilhaben zu können, wäre es - zusätzlich zu gemeinsamen Projekten mit Genossenschaften - notwendig,

der Stadt Graz das Einweisungsrecht an einem bestimmten Anteil der Wohnungen in allen in der Stadt mit Förderungsmitteln errichteten Wohnbauten zu gewähren. Diese Verbindung der Bereitstellung von Fördermitteln mit einem Einweisungsrecht für die Stadt Graz an einem bestimmten Anteil der so errichteten Wohnungen hätte zudem den Vorteil, dass Gemeindewohnungen im Stadt-

gebiet besser verteilt wären und so ein besserer Beitrag zur sozialen Durchmischung erreicht wird.“

Das Land Steiermark wird aufgefordert, diese Forderung so rasch wie möglich zu realisieren, damit die Stadt Graz ihr Einweisungsrecht ausweiten und einen Beitrag zur Verbesserung der Wohnsituation in der Landeshauptstadt leisten kann.

Sozialpass – Bitte warten?

Seit Monaten stocken die Vorbereitungen zur Verwirklichung des Sozialpasses, der die Sozialleistungen der Stadt vereinheitlichen und Menschen mit geringem Ein-

kommen die Möglichkeit geben soll, sich am gesellschaftlichen Leben zu beteiligen. In der Juli-Gemeinderatssitzung richtete Gemeinderätin Mag. Uli Taberhofer eine Frage an Sozialstadträtin Martina Schröck (SPÖ). Die zuständige Stadträtin hat ja im Vorjahr versprochen, dass dieses wichtige Service bis Herbst 2012 verwirklicht würde.

Schröck meinte, man müsse die Ergebnisse der Verhandlungen mit den Holding Graz-Linien abwarten. Trotzdem sei

sie zuversichtlich, den – noch für diesen Herbst versprochenen – Termin für die Verwirklichung des Sozialpasses einhalten zu können.

KPÖ-Mandatarin Mag.^a Uli Taberhofer sieht die Realisierung des Sozialpasses noch vor den Wahlen 2013 trotzdem gefährdet: „Die Verwirklichung des Sozialpasses darf in Graz nicht wieder einmal aufgeschoben werden, wie das in den vergangenen Perioden schon mehrmals geschehen ist.“



RAT UND HILFE



Wohnungsstadträtin
Elke Kahr - KPÖ,
 Tel. 0316 / 872 20 60

EU-Diktatur

SPÖ, ÖVP und Grüne stimmten einen Antrag gegen das EU-Bankenrettungspaket ESM nieder. Dieser Beschluss bedeutet, dass Milliarden Euro für die Banken ausgegeben und die Demokratie in Österreich ausgehöhlt wird. Andreas Fabisch: „Diese Parteien wirken daran mit, dass die Parlamente in Österreich immer weniger zu sagen haben.“



„Einser“ ausbauen

Für den zweispurigen Ausbau der Linie 1 zwischen Hilmteich und Mariagrün trat **GR Mag. Andreas Fabisch** ein: „Im Jänner 2010 habe ich den Antrag eingebracht, diesen Streckenabschnitt zweispurig auszubauen. Unmittelbarer Anlass dafür war die Entgleisung einer Straßenbahn, welche

eine Blockade des gesamten Abschnitts für mehrere Stunden auslöste.

Die für die nächsten Jahre geplante Adaptierung des Schienenbestandes für die Variobahnen erscheint als die passende Gelegenheit, nun auch die zweite Schienenspur einzurichten.“

Anna Cadia-Park

Die Grazer KPÖ tritt dafür ein, den neuen Generationenpark in der Rankengasse nach der antifaschistischen Widerstandskämpferin Anna Cadia zu benennen. Mit Anträgen im Bezirksrat Gries und im Gemeinderat soll dieser Forderung Nachdruck verliehen werden. Gemeinderätin **Mag. Uli Taberhofer**, die Antragstellerin im Gemeinderat, erinnert daran, dass sie bereits im Jahr 2009 angeregt hatte, als entsprechende Würdigung für das Wirken Anna Cadias eine Straße oder einen Platz nach ihr zu benennen. Taberhofer: „Durch die Neuerrichtung des Generationenparks in der Rankengasse bietet sich

dazu jetzt die Gelegenheit.“

Anna Cadia (Jahrgang 1903) war eine engagierte Fürsorgerin und Antifaschistin. 1940 von den Nazis verhaftet wurde sie 1943 in das KZ Ravensbrück überstellt.

Als Anna Cadia Mitte 1945 wieder nach Graz zurückkehrt, arbeitet sie vorübergehend im Kulturamt der Landesregierung und übernimmt dann die Leitung des Grazer Kinderheims. Um dann weitere 15 Jahre als Mitarbeiterin der Zentralfürsorgestelle in Graz zu arbeiten.



„Rettet die Altstadt“

In einer Trauersitzung nahm der Gemeinderat Abschied vom kürzlich verstorbenen Journalisten Max Mayr. 1972 initiierte er das Personenkomitee „Rettet die Grazer Altstadt“. 107.000 Unterschriften leisteten einen Beitrag zum Erhalt der wertvollen Bausubstanz. 1991

wurde die Grazer Altstadt schließlich auf die UNESCO-Weltkulturerbeliste.

KPÖ-Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch: „Heute gibt es neue Gefahren für die Altstadt. Die Erinnerung an Max Mayr ist für uns eine Verpflichtung zum Handeln.“

Skatepark ohne WC

Im Oktober vorigen Jahres wurde am Grünanger in Liebenau der mit rund 2.000 m² bislang größte Skatepark der Steiermark eröffnet. Das Areal beinhaltet „alles, was Skaterherzen höher schlagen lässt“, heißt es auf der Homepage der Stadt Graz.

Neben der Skateranlage befindet sich der Bezirkssportplatz „Am Grünanger. Was man auf dem riesigen Areal allerdings vergeblich sucht, ist eine öffent-

liche Toilette. „Angesichts der Größe der Anlage, des Umfangs an sportlichen Angeboten so-



wie der Frequenz vor Ort wäre es dringend geboten, eine solche zu installieren“, betont **Gemeinderat Manfred Eber** in einer Anfrage an den Bürgermeister.

Fernwärme in Gemeindewohnungen



Bisher wurden 475 Gemeindewohnungen auf Fernwärme umgestellt. Der Gemeinderat beschloss am Donnerstag die Mittel für die Umstellung von weiteren 120 Gemein-

wohnungen. **Stadträtin Elke Kahr:** „Damit leistet das Wohnungsamt in Zusammenarbeit mit dem Umweltamt einen wichtigen Beitrag zur Senkung der Feinstaubgefahr.“

Radweg zum Thalersee

Die Beseitigung der Gefahrensituation in der am Radweg R 39 befindlichen Thalstraße in Richtung Thal scheint an den Grundstücksablösen zu scheitern. Dies erfuhr **Gemeinderat**



Christian Sikora (KPÖ) in der Gemeinderatssitzung am 5. Juli, in der er eine diesbezügliche Frage an Vizebürgermeisterin Rucker stellte. Das geplante Teilstück sollte entlang des

Thalbachweges verlaufen. Dieser darf aus naturschutzrechtlichen Gründen aber nicht überbaut werden. Wenn sich die Grundstückseigner weiter weigern, die für die Realisierung notwendigen Grundstücke zu veräußern, wird die durch die sehr enge Straßenführung der Thalstraße bedingte Gefahrenquelle wohl weiter bestehen.

Aus dem Grazer Gemeinderat:
Exklusive Information aus erster Hand!



Alle Anträge und Initiativen der KPÖ im Grazer Gemeinderat finden Sie auch unter: www.kpoe-graz.at

KPÖ wirkt!